

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	27 (1911)
Heft:	13
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor kurzem Entscheid zu fassen hatte über die Frage des Baues eines Gemeindefrankenhauses, sowie über die Quai-erweiterung am Seehafen, beschloß nach langer bewegter Diskussion in Sachen des ersterwähnten Traktandums, daß der Bau eines Kranken- und Absonderungshauses zu geschehen habe. Der Zeitpunkt, der hiefür in Aussicht zu nehmen ist, sowie die Frage, ob Krankenhaus und Absonderungshaus gleichzeitig, event. welches zuerst erbaut werden soll, bleibt einem späteren Gemeindeentscheide vorbehalten. Die Kosten sind auf Fr. 205,000 veranschlagt. Der anno 1906 von der Leih- und Sparkasse in Uznach gestiftete, in erster Linie für ein Krankenhaus in Rapperswil event. für einen Schulhausbau bestimmte Spezialfonds von Fr. 50,000 wird für Krankenhausbau-Zwecke in Anspruch genommen.

Bauliches aus St. Gallen. Nun ist auch das letzte Grundstück der Davidstraße überbaut (abgesehen von dem Terrain, das für eine Verlängerung des Lagerhauses reserviert ist), und zwar zwischen den Häusern 19 und 23, nördlich vom „Marthaheim“. Ein Geschäftshaus ist dort erbaut und neben der Dachstuhl aufgerichtet worden. Eine ganze Reihe angesehenster Stickerfirmen hat jetzt ihren Sitz an der Davidstraße, die zu einer Geschäftsstraße par excellence sich entwickelt hat, wie nur wenige Verkehrsadern in der ganzen Stadt.

Die Bautätigkeit in Tablat (St. Gallen) nimmt auch dieses Jahr wiederum bedeutenden Umfang an. Neben der teilweisen Ueberbauung des Großackerareals werden in St. Fiden und Krontal, wie auch in den meisten übrigen Gemeindeteilen größere Häuserblocks erstellt. Trotz dieser vielen Neubauten wird der Nachfrage nach billigen Wohnungen nicht entsprochen werden können.

Für den Bau einer neuen Badanstalt in Aarau und für Verbesserungen an der bereits bestehenden verlangt der Gemeinderat von der nächsten Einwohnergemeinde einen Kredit von 60,000 Fr. Die neue Badanstalt, ausschließlich als Männerbadanstalt bestimmt, während die bestehende für die Frauen reserviert werden soll, käme an den Auslauf des neuen städtischen Elektrizitätskanals zu stehen, womit der Vorteil verbunden wäre, daß der Kanal als Schwimmbad benutzt werden könnte. Mit dem Bau soll schon nächsten Winter begonnen werden.

Schulhausprojekte Dstringen (Aarg.). In der Preisausschreibung für das hiesige Schul- und Gemeindehaus (mit Turnhalle und Gemeindefaal) erhielten in engerer Konkurrenz unter sechs Bewerbern die beiden Firmen A. von Arx und W. Real in Olten und Zürich und Knehl & Häfslig in Aarburg und Zürich je einen ersten Preis.

Der Bau der Bodensee-Toggenburgbahn, die Linie Gbnat-Meslau, schreitet rüstig vorwärts. Der große Viadukt in Krummenau ist bereits vollendet. Er schwingt sich in vier Gewölbebogen über den Dorfbach, den Meschbach und eine Straße. Der Gewölbebau der großen Thürbrücke im Herrentobel geht seiner Vollendung entgegen.

Bautätigkeit im Tessin. Die im Bau begriffene und fortgeschrittene Bergbahn auf den Monte Brè, welcher eine große Zukunft geweissagt wird, soll schon im September kollaudiert werden. 180 Arbeiter sind emsig in Tätigkeit. Ein majestätischer Viadukt von 100 m Länge überspannt das Tälchen von Mdesago. Ein großes Hotel wird von einem Luganeseer Hotelier auf der Höhe erbaut.

Theaterneubau in Genf. Es hat sich hier eine Gesellschaft mit einem Kapital von 325,000 Fr. zum Bau und Betrieb eines Lustspieltheaters gebildet.

Ueber Blitzschlag in Bäume

macht Herr Dr. Adolf Gysell in der Festschrift des Vereins für Naturkunde beachtenswerte Mitteilungen für die gewitterreiche Jahreszeit. Der Verfasser führt darin auf Grund sorgfältigster Beobachtungen an vom Blitz getroffenen Bäumen überzeugend den Nachweis, daß die Saftfäden in den Gefäßen der jüngsten Holzschichten (des Splintholzes) die bahnbestimmenden Teile sind, die Holzsubstanz dagegen (namentlich die Markstrahlen) als der relativ schlechtere Leiter isolierend wirkt. — Die größere oder geringere Blitzgefährdung verschiedener Baumarten wird jedenfalls bedingt durch die quantitativ und qualitativ verschiedenen Lösungen, welche ihre Säfte darstellen. Diese sind zwar niemals so gute Leiter, wie die Metalle, da sonst ja der Blitz überhaupt keine sichtbaren Veränderungen in den Zweigen und Stämmen hervorrufen könnte, sondern Bäume ebenso spurlos durchlaufen würde, wie eine Starkstromleitung; aber sie sind doch sicherlich viel bessere Leiter als die Holzsubstanz, wenn auch unter sich in Bezug auf das Leitungsvermögen wegen ihrer verschiedenen Zusammensetzung — man denke nur an die reichlichen Zuckermengen in den Säften von Ahorn und Birke, an die Tanninhaltigkeit der Eichenblätter usw. — in den einzelnen Baumarten sehr verschieden. — Die plötzliche Verdampfung der Saftströme des Splintholzes und die der im anliegenden Kambium enthaltenen Feuchtigkeitsmengen haben Explosionen zur Folge, durch die die Ringe abgesprengt und die Zersäuerung des Splintholzes in der Leitungsbahn herbeigeführt wird. — Durch diese Darlegungen Dr. Gysells wird die Hypothese Jonescus widerlegt, nach welcher Bäume mit größerem Fettgehalt im Holze am häufigsten, die mit geringerem Fettgehalt dagegen seltener vom Blitze getroffen werden sollen. Nach Wöckerts Ansicht sollen Bäume mit behaarten Blättern, wie z. B. Buchen, weniger häufig vom Blitz getroffen werden als andere (z. B. Eichen), deren Blätter diese Behaarung nicht aufweisen, da die Anhäufung größerer Elektrizitätsmengen durch die fortwährende Spitzenwirkung, das heißt die Ausströmung der Elektrizität aus den Härchen verhindert werde. Auch gegen diese Annahme wendet sich Dr. Gysell, indem er darauf hinweist, daß die Wirkung der Härchen durch auffallenden Regen sofort aufgehoben wird und daß einige mit stark behaarten Blättern versehene Eichen (*Quercus pubescens*, *Quercus pyrenaica*), desgleichen die Silberpappel relativ ebenso häufig vom Blitz getroffen werden wie *Quercus sessiliflora* und *pedunculata*. Noch mehr aber beweisen die Unhaltbarkeit der Wöckertschen Ansicht unsere Koniferen; streckt doch z. B. die außerordentlich blitzgefährdete Fichte in ihren Nadeln tausend und abertausend Spitzen flehend aber nutzlos gen Himmel.

Verschiedenes.

Die vom „Heimatschutzvorstand“ veranstaltete kleine Konkurrenz für Dorfbrunnen“ zeitigte im allgemeinen so erfreuliche Resultate, daß der Vorstand beschlossen hat, die Pläne an der Solothurner Tagung vom nächsten Sonntag 25. Juni auszustellen. Bringen die 20 eingelaufenen Projekte keine ganz neuen und packend originellen Lösungen, so zeigt sich doch in manchen persönlichen künstlerischen Arbeit, die ihrer Aufgabe gerecht worden ist. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 13. Mai folgende Preise und Ehrenmeldungen zuerkannt: 1. Preis (Fr. 40) an Ernst Haeblerli, Architekt, Bern; 2. Preis (Fr. 30) an A. R. Sträfler, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 20) an Ernst Hänni, Architekt, St. Gallen; 4. Preis (Fr. 10) an August Rufer, Architekt, Langenthal. Ehren-

meldungen: Ferdinand Zai, Arosa; Carl Zweifel, Architekt, Lenzburg.

Baufachmänner in den Behörden der Stadt Luzern.
In dem am 18. Juni neugewählten Großen Stadtrat ist das Baufach durch zwölf Mitglieder vertreten, nämlich durch die Herren: Baumeister Jakob Blattner; Gottl. Bucher, Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes; Baumeister Jakob Elmiger; Ingenieur Hermann Jäggi; Schreinermeister Robert Lehmann; Architekt Heinr. Meili; Holzhändler Baptist Meyer; Ingenieur J. Schaad; Holztypenfabrikant Roman Scherer, Präsid. des Schweizerischen Holzindustrievereins; Architekt Heinrich Schumacher; Zimmermeister Wilhelm Sieber; Architekt Emil Vogt.

Basler Wasserwerk. Der Wasserverbrauch der Stadt betrug 1910 mit Einschluß der Verluste 8,000,797 m³, wovon 3,472,292 filtriertes Quellwasser, der Rest gepumptes Grundwasser waren. Der Tagesverbrauch betrug im Durchschnitt 21,919 m³, Maximum (21. Juni) 28,091, Minimum (1. Januar) 15,008 m³. Pro Kopf der Gesamtbevölkerung des Versorgungsgebietes, welches Mitte 1910 mit Einschluß der Gemeinden Riehen und Binningen 141,500 Seelen zählte, betrug somit der Tagesverbrauch für alle Zwecke zusammengekommen im Mittel 155 l. Am Tage des größten Verbrauches stieg der Gesamtverbrauch, wie oben erwähnt, auf 28,091 m³ oder pro Kopf auf 198 l. In allen diesen Zahlen ist der Erguß der alten Brunnenwerke, deren Quellen in der Nähe der Stadt entspringen und 71 öffentliche und 131 Privatbrunnen speisen, nicht inbegriffen. — Die Zahl der Wasserabonnenten betrug Ende 1910 10,556 (Vorjahr: 10,310). Im Jahre 1910 gelangten 78 öffentliche und 2 Privat-Hydranten zur Aufstellung. Am Jahreschluß waren 2399 öffentliche Hydranten an das Leitungsnetz angeschlossen. Es wurden zwei neue öffentliche Trottoirbrunnen (Basliser) am Elsäßer-Rheinweg (Rheinhafen) aufgestellt und an das Leitungsnetz der allgemeinen Wasserversorgung angeschlossen. Die Gesamtzahl der öffentlichen Brunnen betrug am Jahreschluß 136 Stück, wovon 71 an die alten Brunnenwerke und 65 an das allgemeine Leitungsnetz angeschlossen sind.

Im Jahre 1910 wurden der Nischenbrunnen in der Malzgasse und der Münsterbergbrunnen renoviert. Die Schmiedfigur auf dem Brunnen des Rümelinplatzes, welche schon zweimal zertrümmert worden war, wurde durch einen einfachen Kugelaufsatz ersetzt, und die alte Brunnensäule des Fischmarktbrunnens endgültig im Historischen Museum untergebracht. Wie in den Vorjahren erhielten unter der Leitung des Stadtgärtners eine Anzahl der steinernen Brunnen den Sommer über Blumen-schmuck.

Der Bruttogewinn des Wasserwerkes belief sich auf Fr. 338,538.31 und wurde dem Gesetze gemäß wie folgt verteilt: Abschreibung auf dem Anlagekapital 114,890.62 Franken, Abschreibung auf den Pumpmaschinen 20,000 Franken, Einlage in den Reservefonds Fr. 203,647.69.

Aus dem Reservefonds wurden im Berichtsjahr Fr. 29,919.63 für die Erweiterung der Schutzzone beim Gelenkpumpwerk und im Quellgebiet entnommen, und es konnte nach Zuweisung der Einlage vom Berichtsjahr ein Saldo von Fr. 770,762.17 auf das Jahr 1911 übertragen werden.

Gelle Nußbaumbeize wird hergestellt aus 1 Teil Kaliumpermanganat und 30 Teilen Wasser. Das zu beizende Holz wird zweimal überstrichen und etwa nach 5 Minuten Einwirkung getrocknet, geölt und gut poliert.

Das grosse Lager in Werkzeugmaschinen und Werkzeugen

muss unbedingt bis 1. Juli 1911
geräumt sein.

Gelegenheitskäufe

sowie neue Drehbänke, Bohr-, Fräs-,
Hobel-, Shapingmaschinen, Werkzeuge.

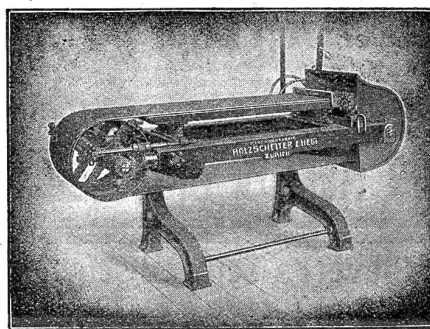
Schweiz. Maschinen-Industrie

4076/10]

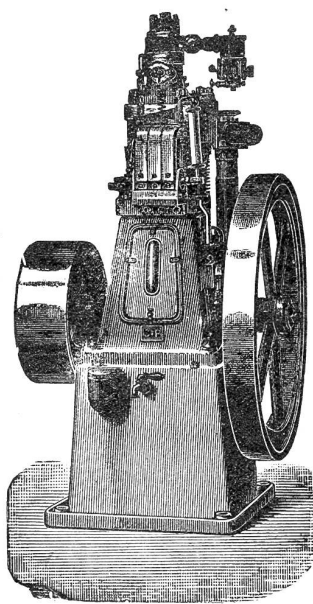
Telephon Nr. 2460

Altstetten-Zürich, „Vulkan“.

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine
Maschinenfabrik Holzschetter & Kegi
Manessesstr. 190 Zürich Telephon 6534
Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen



Weber & Co.

Maschinenfabrik und Glasserol

USTER

empfehlen ihre bewährten

Benzin-, Gas- u. Petroleum-

Motoren

Rohöl-Motoren

Verbrauch nur zirka
2 1/2 Cts. pr. Std. u. HP.

Fahrbare Bandsägen und
Spaltmaschinen 1716

Benzin-Lokomobilen.

Inserate finden durch die „Illustrierte Schweizer Handwerker-Zeitung“ wirksamste Verbreitung.